

Hausgottesdienst am 2. Sonntag nach Epiphania

17. Januar 2020

In der Epiphaniazeit geht es um das Erscheinen der Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus, so wie Johannes schreibt: Er, das Wort, wurde ein Mensch. Er lebte bei uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Es war die Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat - ihm, seinem einzigen Sohn. Er war ganz erfüllt von Gottes Gnade und Wahrheit. (Joh 1,14)

Wir setzen uns noch einmal unter den Weihnachtsbaum oder zünden eine Kerze an und lesen den Wochenspruch:

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

(Joh 1,17)

Stille

LIED: Dich rühmt der Morgen (Melodie: In dir ist Freude, eg 398)

1. Dich rühmt der Morgen. Leise verborgen singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied. Es will erklingen in allen Dingen und in allem, was heut geschieht. Du füllst mit Freude der Erde Weite, gehst zum Geleite an unsrer Seite, bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind. Sonnen erfüllen dir deinen Willen. Sie gehen und preisen mit ihrem Kreisen der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

2. Du hast das Leben allen gegeben, gib uns heute dein gutes Wort. So geht dein Segen auf unsern Wegen, bis die Sonne sinkt, mit uns fort. Du bist der Anfang, dem wir vertrauen, du bist das Ende, auf das wir schauen. Was immer kommen mag, du bist uns nah. Wir aber gehen, von dir gesehen, in dir geborgen durch Nacht und Morgen und singen ewig dir: Halleluja!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 105 im Wechsel gesprochen:

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm,

redet von allen seinen Wundern!
Rühmet seinen heiligen Namen;
es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!
Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht,
suchet sein Antlitz allezeit!
Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!
Er ist der Herr, unser Gott,
er richtet in aller Welt.
Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter.

Stille

„Es wird so viel gemeckert in diesen Tagen,
da ist so viel Unzufriedenheit,“
hat er gesagt, der alte Mann, den ich auf der Straße traf.
Auch ich erwische mich dabei, guter Gott,
dass ich mich aufrege über andere und alles besser weiß,
dass es Streit gibt, weil die Nerven blank liegen,
dass es so ätzend ist, nichts planen zu können.
Wie eine dichte Wolkendecke hängt es dann über mir und uns allen.
Aber heute ist Sonntag, dein Tag.
Du tust uns deinen Himmel auf,
willst uns segnen und Freude schenken.
Hilf uns, die Unzufriedenheit loszulassen
und zu entdecken, was uns Grund zur Dankbarkeit gibt.
Hilf uns nicht immer das Haar in der Suppe zu suchen,
sondern dich und deine Herrlichkeit mitten in unserem Alltag.
Danke für die Menschen an unserer Seite,
danke für aufmunternde Blicke und liebevolle Anrufe,
danke, dass es Menschen gibt, die uns tragen und ertragen,
danke, dass wir immer noch Aufgaben haben
und für einander da sein können.
Und danke auch, dass andere für mich singen,
wenn ich nicht darf oder kann.
Du reißt den Himmel auf
und bringst Licht in mein Herz! Amen.

Lesung aus 2. Mose 33,18-23 (Mose will Gottes Herrlichkeit sehen)

Glaubensbekenntnis

(Der Morgenstern ist der hellste Stern vor Sonnenaufgang: das Dunkel hat verloren, es wird hell deshalb wird er zum Bild für Christus)

LIED: Du Morgenstern, du Licht vom Licht (eg 74)

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht, du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaff'ner Klarheit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, auf dich, Lebend'ger hoffen wir; denn du durchdrangst des Todes Nacht, hast Sieg und Leben uns gebracht.

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, führ uns durch Finsternis zum Licht, bleib auch am Abend dieser Welt als Hilf und Hort uns zugesellt.

Lesepredigt:

(Pfr. Wolfgang Jöst)

²Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt. Auch die Mutter von Jesus nahm daran teil. ²Jesus und seine Jünger waren ebenfalls zur Hochzeitsfeier eingeladen.

³Während des Festes ging der Wein aus. Da sagte die Mutter von Jesus zu ihm: »Sie haben keinen Wein mehr!« ⁴Jesus antwortete ihr: »Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.« ⁵Doch seine Mutter sagte zu den Dienern: »Tut alles, was er euch sagt!«

⁶Dort gab es auch sechs große Wasserkrüge aus Stein. Die Juden benötigten sie, um sich zu reinigen. Jeder Krug fasste zwei bis drei Eimer. ⁷Jesus sagte zu den Dienern: »Füllt die Krüge mit Wasser.« Die füllten sie bis zum Rand. ⁸Dann sagte er zu ihnen: »Schöpft jetzt etwas heraus und bringt es dem Festmeister.« Sie brachten es ihm. ⁹Als der Festmeister einen Schluck davon trank, war das Wasser zu Wein geworden. Er wusste natürlich nicht, woher der Wein kam. Aber die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten Bescheid. Da rief der Festmeister den Bräutigam zu sich ¹⁰und sagte zu ihm: »Jeder andere schenkt zuerst den guten Wein aus. Und wenn die Gäste dann angetrunken sind, folgt der weniger gute. Du hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.«

¹¹Das war das erste Zeichen. Jesus vollbrachte es in Kana in Galiläa. Er machte damit seine Herrlichkeit sichtbar und seine Jünger glaubten an ihn. (Johannes 2,1-11 / aus der BasisBibel)

Liebe Schwestern und Brüder!

Eine Kollegin verabschiedet sich in den Urlaub:

„Ich brauche dringend eine Auszeit.

Da legt sich etwas wie ein Grauschleier über meine Seele.“

Dieses Bild geht mir nach.

Das erleben im Augenblick wohl viele so.

Ein Grauschleier legt sich über die Seele, über das Leben.

Darum sehnen wir uns so danach, dass der Himmel aufreißt über uns.

Und wenn dann die Sonne aufstrahlt und vielleicht noch vom Schnee reflektiert wird, dann müssen wir raus, unter den offenen Himmel.

Herrlich ist das!

Darum geht es heute. Die Jünger wollen und sollen Jesus kennenlernen, und sie erleben, wie der Grauschleier aufreißt und Gottes Glanz und Herrlichkeit aufstrahlt.

Da wird eine Hochzeit gefeiert. Wie viele wurden in den letzten Monaten abgesagt oder verschoben! Das Fest der Liebe, damals wie heute eine Unterbrechung im Grau des schweren Alltags.

Da feierte das ganze Dorf, und nicht nur das Dorf. Und nicht nur einen Tag und eine Nacht, sondern sieben Tage lang.

Unvorstellbar in diesen Tagen.

Maria ist eingeladen und Jesus und seine Jungs auch.

Kana liegt weniger als 15 km entfernt von Nazareth, wo Maria wohnt und Jesus aufgewachsen ist.

Soweit klingt alles traumhaft auch in unseren Ohren. Da legt sich auch über dieses Fest ein Grauschleier: Der Wein geht aus.

Das geht gar nicht! Das ist so schlimm, wie wenn auf dem Hunsrück am runden Geburtstag der Kuchen knapp wird.

Der Wein – Zeichen der Freude und des Segens – geht aus.

Maria stößt ihren Sohn an und sagt: *„Der Wein ist alle.“*

Jeder Sohn weiß: so ein Wort von der Mutter ist keine Feststellung sondern eine Aufforderung: *„Tu was!“*

Aber Jesus stellt sich erst mal quer. »**Meine Stunde ist noch nicht**

gekommen.« Das hätte ich meiner Mutter mal antworten sollen! Die hätte dafür gesorgt, dass die Stunde schneller kommt, als mir lieb gewesen wäre. ☺

Maria aber bleibt ganz gelassen und vertrauensvoll.

Sie sagt den Dienern »Tut alles, was er euch sagt!«

Und tatsächlich: sechs große Krüge mit je etwa 100 Litern werden mit Wasser gefüllt, und als man aus diesen Krügen schöpft – da ist es Wein! So guter Wein ist es, dass der Festmeister sich wundert. „*Den hätte man besser zuerst ausgegeben, jetzt sind die meisten Gäste schon angeheitert und können die Qualität gar nicht mehr würdigen.*“

Halleluja! Was für eine Erleichterung!

Die Festfreude ist gerettet. Dem Brautpaar ist eine furchtbare Blamage erspart. Aber nicht einmal der Festmeister hat mitbekommen, dass Jesus ein Wunder getan hat.

Das hätten wir heute ganz anders vermarktet: über twitter, facebook und whatsapp. „Jesus was here, made water to wine!“ 100.000-fach geteilt und geliked...

Johannes schreibt nur: Das war das erste Zeichen. Jesus vollbrachte es in Kana in Galiläa. Er machte damit seine Herrlichkeit sichtbar und seine Jünger glaubten an ihn.

Für die Jünger reißt der Grauschleier auf, Gottes Licht erstrahlt.

Sie erkennen in Jesus den Freudenmeister, der Licht bringt in unsere Dunkelheit. Es ist der Sieg der Freude über die Tristesse, des Lebens über den Tod.

Johannes spricht von Zeichen statt Wunder, damit wir nicht missverstehen. Jesus ist kein Zauberkünstler.

Die Notrufnummer, die das Problem löst.

Viele meinen, so geht Glauben:

Wenn ich rufe, greift Gott sofort ein und löst mein Problem.

Und wenn er es nicht tut, dann ist er kein Gott.

Aber Jesus weigert sich erst mal. Er ist kein Problemlöser.

»*Meine Stunde ist noch nicht gekommen.*« Das ist ein Hinweis.

Denn die Stunde, in der der Himmel wirklich aufreißt und der Grauschleier auf der Seele zerrissen wird, weil Gottes Herrlichkeit in

Jesus aufleuchtet, ist nicht die Stunde des Weinwunders.

Sie kommt erst noch.

Später, in Jerusalem, in den letzten Tagen sagt Jesus: die Stunde seiner Verherrlichung ist da.

Alle werden sehen: Dieser ist wahrlich Gottes Sohn.

Jesus meint die Stunde am Kreuz, sein Leiden und Sterben für uns. Hier zeigt sich Gottes ganze Herrlichkeit in Jesus.

Er ist nicht der Gott, der uns aus Verlegenheiten und Nöten des Alltags hilft wie ein Handwerker-Notdienst.

Er ist der Gott, der den Grauschleier über unserem Leben beseitigt.

Nicht das Problem, das wir haben,
sondern das Problem, das wir sind.

Gottes Kinder sind wir, berufen seine Liebe auszustrahlen auf dieser Erde, und werden doch zum Problem für diese Erde, für ihre Geschöpfe und für uns selbst.

Zerstörung geht von uns aus.

In dieser Stunde, die noch kommt, wird deutlich:

Gott beseitigt nicht das Problem, dann müsste er uns beseitigen.

Er hält uns aus. Er erträgt uns und die Dunkelheit, die uns umgibt und die Dunkelheit, die wir verbreiten.

Er erträgt in Jesus den Tod, die Zweifel, die Fragen, den Schmerz, bis in alle Tiefe hinein.

Gott trägt und erträgt uns und unsere zerstörerische Macht, bis am dritten Tag der Grauschleier aufreißt und der Tod besiegt ist.

Und das alles leuchtet in diesem Hochzeitsfest am dritten Tag schon auf, für die, die es sehen können.

Ein Hoffnungszeichen, viel mehr als ein Wunder.

Es war alles am Ende: der Wein, die Festfreude, der Gesang.

Aber Jesus schenkt einen neuen Anfang.

Mit Maria will ich darauf vertrauen, dass er auch uns wieder Freude und einen neuen Anfang schenkt.

Ich will mich nicht entmutigen lassen, auf den offenen Himmel zu trauen und will wie die Diener tun, was er sagt.

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

LIED: Jesus ist kommen (eg 66)

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser, bricht dem gewappneten Starken ins Haus, sprengt des Feindes befestigte Schlösser, führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

Fürbitten

(von Marlies Härtl)

Gott unser Vater, ich möchte wieder in die Gottesdienste gehen können ohne Hygienekonzepte und ohne zu überlegen: Ist das jetzt zu viel Kontakt? Kann ich das verantworten? Ich möchte endlich wieder gemeinsam mit vielen Menschen singen, im Kirchen Café miteinander schwätzen und ich vermisse unseren Hauskreis.

Manchmal fühle ich mich von dir verlassen und ratlos, ich weiß einfach nicht mehr weiter.

Bitte hilf` du mir und sende mir die unumstößliche Gewissheit, dass du da bist und dafür sorgen wirst, dass nicht alle Wege zum Guten gesperrt sind und du ein Ziel für mich hast. Und lass` mich dann auch tun, was du mir sagst. Gemeinsam bitten wir: **Herr, erbarme dich!**

Großer Gott, zeig` dein Erbarmen für alle Menschen. Das Coronavirus breitet sich seit Monaten auf der ganzen Erde aus. Komm uns zu Hilfe, heile die Kranken, unterstütze und beschütze ihre Familien. Mache uns wach, aufmerksam und sensibel damit wir weiterhin zusammen die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen eingrenzen können.

Sei du bei den Menschen, deren Arbeit und Einkommen durch Schließungen, Quarantäne und andere Einschränkungen bedroht sind. Leite du die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, lass sie die richtigen Entscheidungen treffen und stärke den Zusammenhalt unter uns Menschen! Gemeinsam bitten wir: **Herr, erbarme dich!**

Gott unser Schöpfer, der Weltgebetstag in diesem Jahr macht uns ganz klar, dass wir den Klimawandel mit seinen dramatischen Folgen nicht vergessen dürfen. Frauen aus dem südpazifischen Inselstaat Vanuatu haben die Liturgie verfasst.

Die Menschen dort erfahren die lebensgefährlichen Konsequenzen des Klimawandels und den damit zusammenhängenden Anstieg des Meeresspiegels und leiden unter den Tropenstürmen.

Gott, bitte hilf, dass wir uns gemeinsam einsetzen für die Bewahrung unserer Schöpfung. Gemeinsam bitten wir: **Herr, erbarme dich!**

Barmherziger Gott, wir trauern um Tanja Nehrbass und Meta Schröder aus unserer Gemeinde. Schenke den beiden deinen Frieden.

Wir legen dir die Angehörigen ans Herz, die in dieser Zeit der Kontaktbeschränkungen einen lieben Menschen verloren haben, die sich einsam und alleingelassen fühlen.

Wir bitten dich: Lass sie deine Nähe erfahren. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie durch die Zeit der Trauer trösten und begleiten.

Gemeinsam bitten wir: **Herr, erbarme dich!**

VATER UNSER...

LIED: Jesus ist kommen (eg 66)

7. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: komme, wen dürstet, und trinke, wer will! Holet für euren so giftigen Schaden Gnade aus dieser unendlichen Füll! Hier kann das Herz sich laben und baden. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Segen (die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns und unserer zerrissenen Welt seinen Frieden.

Amen.

Wir erbitten im Januar eine Kollekte für die ambulante und stationäre Hospizarbeit in Simmern

Wir bitten darum, die Kollekte unter der Angabe des Zweckes „Hospiz“, auf unser Konto (Ev. Kirchengemeinde Rheinböllen) bei der Volksbank Rheinböllen, IBAN: DE20 5606 2227 0000 1208 54 zu überweisen.

Gleichzeitig laden wir Euch/Sie ein, diese Arbeit auch mit Eurer/Ihrer Fürbitte zu unterstützen! Danke für Eure/Ihre Unterstützung!

Das Presbyterium